

Studiengang Schutz Europäischer Kulturgüter  
Europa-Universität Viadrina in Frankfurt/ Oder

Verfasserin: Bettina Strauß

Betreuer:

Prof. Dr.-Ing. P. Zalewski, M. A., Professor für Denkmalkunde  
an der Europa-Universität Viadrina Frankfurt (Oder)

Zweitgutachter:

Dr. P. Natuschke, Museumsleiter  
Brandenburgisches Freilichtmuseum Altranft

### **Titel der Masterarbeit:**

„Die Malerfirma „Michaelsen & Krause“ und ihr Werk in den Kirchen Mecklenburg-Schwerins zwischen 1875 und 1906 mit den Schwerpunkten Restaurierung von mittelalterlicher Wandmalerei und Neufassung, Arbeitsweise und Ergebnisse im Kontext der kirchlichen Baudenkmalpflege“

Semester der Fertigstellung: 09

---

### **Aufgabenstellung:**

Mecklenburg-Schwerin verfügt über eine große Anzahl Kirchen, die in der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts neu gebaut oder gotisierend umgebaut wurden. Deren zeittypische Ausstattung und Raumgestaltung prägen diese Kirchen bis heute.

Die Malerfirma „Michaelsen & Krause“ wird für zahlreiche in diesem Zusammenhang vorgenommene Restaurierungen an mittelalterlicher Wand- und Gewölbmalerei sowie Neuausmalungen verantwortlich gemacht. Sich mit der Firmengeschichte und ihrem Werk in Abhängigkeit von zeitgenössischen politischen, theologischen und denkmalpflegerischen Befindlichkeiten auseinander zu setzen, ist das Anliegen der Arbeit.

Im ersten Abschnitt werden die Rahmenbedingungen skizziert, in deren Kontext die Arbeiten von „Michaelsen & Krause“ einzuordnen sind. Es folgt die Firmengeschichte der beiden Protagonisten C. L. Michaelsen und W. Krause. Im Werkteil werden ausgewählte Arbeiten aus den Bereichen Freilegung / Restaurierung sowie Neuausmalungen ohne mittelalterlichen Befund untersucht. Schwerpunkte der Untersuchung sind Werktechnik sowie stilistische und maltechnische Entwicklungen. Ziel ist es, die Arbeitsweise von „Michaelsen & Krause“ zu erfassen und in Beziehung zu setzen zu den Hintergründen ihrer Entstehung.

Im dritten Teil wird die aktuelle Situation der kirchlichen Baudenkmalpflege in Mecklenburg erläutert, in deren Initiative das Werk C. L. Michaelsens und W. Krauses verwaltet und bewahrt wird.

Ein Werkverzeichnis mit Angaben zum Bestand schließt die Arbeit ab.

### **Forschungsstand:**

Zu Denkmalpflege, kirchlichem Bauwesen und theologischer Ausrichtung Mecklenburgs im 19. Jahrhundert liegen verschiedene Veröffentlichungen vor. Wissenschaftlich untersuchte Bezüge zwischen „Michaelsen & Krause“ und dem gesellschaftlichen Hintergrund ihrer Tätigkeit sind nicht bekannt.

In den Denkmalinventaren Mecklenburgs werden „Michaelsen & Krause“ mehrfach erwähnt, ohne den Quellenbezug herzustellen. Lebens- und Firmendaten, Ausbildung sowie Geschäftsumfang sind gänzlich unbekannt. Untersuchungen zum Werk erfolgten bisher nur objektbezogen an Restaurierungsarbeiten von „Michaelsen & Krause“.

### **Methoden der Bearbeitung:**

Lebensläufe, Firmengeschichte und Werk wurden in den historischen Quellen und im Familienarchiv recherchiert<sup>1</sup>. Ausgewählte Werke wurden vor Ort mit dem eigenen Kenntnisstand als

---

<sup>1</sup> MAIER, Familienarchiv, Schwerin 2010

Diplomrestauratorin begutachtet sowie Untersuchungsergebnisse von Kollegen in die Auswertung einbezogen.

### **Quellen:**

Baier, Gerd (1958): Die mittelalterliche Gewölbmalerei in Mecklenburg, Diss. Leipzig  
Hermanns, Ulrich (1996): Mittelalterliche Stadtkirchen Mecklenburgs, Schwerin  
Jahrbücher des „Vereins für mecklenburgische Geschichte und Alterthumskunde, Schwerin, verschiedene Jahrgänge zwischen 1859 und 1935  
Bau- und Ortsakten im Landeskirchlichen Archiv Schwerin  
Ortsakten im Archiv des Landesamtes für Kultur und Denkmalpflege

### **Ergebnisse der Masterarbeit:**

1875 wurde C. L. Michaelsen im Zusammenhang mit einer Restaurierungsarbeit zum ersten Mal erwähnt. Es folgten zahlreiche weitere Restaurierungen an figürlicher und dekorativer Malerei. Parallel dazu wurden immer auch figürliche und dekorative Neuausmalungen ausgeführt sowohl in kirchlichen als auch profanen Gebäuden. Weitere Geschäftsfelder waren neben gewöhnlichen Anstreicherarbeiten auch Restaurierungen an hölzerner Ausstattung (Altäre, Epitaphien) und Glasmalerei. Mindestens ab 1884 arbeitete C. L. Michaelsen mit W. Krause zusammen, vielleicht schon 1880 in St. Nikolai Wismar. Als „Michaelsen & Krause“ firmierten sie ab 1889, in den Quellen wird häufig nur einer von beiden genannt. 1896 eröffnete W. Krause eine Filiale in Rostock, der Firmenstandort Wismar bleibt bestehen. Im gleichen Jahr starb C. L. Michaelsen, W. Krause firmierte als alleiniger Inhaber weiterhin mit „Michaelsen & Krause“ an beiden Standorten. 1906 verkaufte er das Geschäft an den Rostocker Malermeister Lembke, der den Firmennamen „Michaelsen & Krause“ noch mindestens bis 1918 beibehält.

Der Umfang ihrer Tätigkeit auf praktisch allen Gebieten des kirchlichen Bauwesens, die mit Farbe zu tun hatten, macht „Michaelsen & Krause“ zu einer der wichtigsten Malerfirmen ihrer Zeit in Mecklenburg-Schwerin. Prägend sind sowohl ihre Restaurierungsarbeiten, in denen sich die Vorstellung von mittelalterlicher Wandmalerei im 19. Jahrhundert spiegelt als auch ihre dekorativen Architekturmalerien, die sich am gotisierenden Formenkanon orientierten, von ihnen aber eigenständig bearbeitet, typisiert und in handwerklich hervorragender Qualität ausgeführt wurden.

Den Begriff Restaurierung im Sinne heutiger Definition auf die Arbeiten von „Michaelsen & Krause“ anzuwenden, ist falsch. Es handelt sich durchweg um vollständige Übermalungen im Sinne des damals gebräuchlichen Begriffs von Wiederherstellung. Alle Arbeiten entstanden als Auftragswerke in einem komplexen Prozeß wissenschaftlicher Auseinandersetzung mit der Vergangenheit, auf dem unser heutiges Denkmalverständnis fußt.

Als untrennbarer Bestandteil der Ausstattung von Kirchgebäuden sind die Ausmalungen von „Michaelsen & Krause“ per Denkmalschutzgesetzgebung des Landes und praktischer Exekutive durch die Landeskirche jetzt umfassend geschützt und werden sukzessive nach Möglichkeit und Maßgabe anerkannter Richtlinien für die Zukunft bewahrt.



Abb. 1 Kirche Toitenwinkel, Christophorus an der Nordwand



Abb. 2 Stadtpfarrkirche Güstrow, Nordwand dekorative Nischengestaltung im Altarraum